

Hübner / Rohlf's

**Jahrbuch der
Bundesrepublik
Deutschland**

Land und Leute · Gesellschaft
Infrastruktur · Wirtschaft
Sozialsystem · Politische
Institutionen · Parteien
Interessenverbände · Kirchen
Innen- und Außenpolitik · Chronik

1986/87

Beck/dtv

Das politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben der BRD vom April 1985 bis März 1986. (5250 / DM 14,80)

Dieter Schreyer

**Einkommen-
Steuer-
Sparer**

1987

Einkommensteuer-
Erklärung 1986

Beck-Rechtsberater im dtv

Der zuverlässige Steuerberater für 1986 mit Anleitungen, Musterformularen und Tabellen. (5263 / DM 9,80)

Peter Schellenbaum:
Das Mein
in der Liebe



dtv

Hilfeleistung für alle, die Konflikte in der Liebesbeziehung bewußt lösen wollen. (15023 / DM 9,80)

Danièle Philippe:
Es begann in der
Normandie



dtv
zeugen und
zeugnisse

Die packende Schilderung einer französischen Kindheit im Zweiten Weltkrieg. (10634 / DM 12,80)

Von Zauberei und Hexenwahn

Grundschriften zur Geschichte der Hexenprozesse in Deutschland. Die drei berühmtesten Kampfschriften gegen den Hexenwahn.

3 Bände in
Kassette
dtv 5926 / DM 45,-

Von Zauberei
und Hexenwahn



dtv

dtv MERIAN reiseführer
Salzburg



Alles, was man für einen Aufenthalt in der Festspielstadt Salzburg wissen sollte. (3734 / DM 19,80)

»Folgt ich dem Vogel
wundervollen Fluges«



Vogelbetrachtungen im Jahreslauf. Mit zahlreichen farbigen Zeichnungen und Aquarellen. (10633 / DM 14,80)

REGISTER

GESTORBEN

Jorge Alessandri, 90. Der frühere Staatspräsident (1958 bis 1964) war ein typisches Mitglied der großbürgerlichen, aber abgewirtschafteten politischen Klasse Chiles, die einer zunächst kräftigen sozialistisch-kommunistischen Bewegung weichen mußte, nur um schließlich



lich ein wild gewordenen Kleinbürgertum der Militärs und Polizisten in der Macht ausübung zu unterstützen. Der studierte Ingenieur und Professor war zeitlebens parteilos, als Angehöriger des politischen Establishments aber leicht auszumachen: Sein Vater bestieg zweimal den Präsidentenstuhl. Der Sohn kümmerte sich zunächst als Technokrat um den chilenischen Straßenbau, war schon mal Finanzminister (1948 bis 1950), half beim Aufbau der Holz- und Papierindustrie des Andenstaates und vertrat als Abgeordneter die Hauptstadt Santiago im Parlament. Als Verlegenheitskandidat der Konservativen und Liberalen errang er 1958 die Präsidentschaft mit einem hauchdünnen Sieg über den Marxisten und Arzt Salvador Allende. Seine Amtszeit endete indes in einem Klima ökonomischer und politischer Auflösung; Alessandri zog sich aus der Politik zurück. Für die Wahlen von 1970 aber fiel den Konservativen kein anderer Präsidentschaftsbewerber ein als der inzwischen kranke Ex-Präsident, der nichts anderes anzubieten hatte als die Tugenden, nie geraucht, getrunken oder eine Frau angerührt zu haben. Allende siegte. Später entsann sich das Pinochet-Regime des Greises und verpflichtete ihn als Architekt einer neu zu entwerfenden Verfassung. Alessandri starb vorletzten Sonntag in Santiago.

BERUFLICHES

Nguza Karl-I-Bond, 48, einst zum Tode verurteilt, aber begnadigter Politiker aus Zaïre, startet zu seiner dritten Politikkarriere. Staatspräsident Mobutu, der den damaligen Außenminister 1977 wegen Hochverrats in die Todeszelle geschickt hatte, ernannte ihn jetzt zum Botschafter in den USA. Trotz der in afrikanischen Gesellschaften gelegent-

lich geübten Sitte, frei nach Machiavelli, zur Machtsicherung politische Gegner gerichtlich zu verurteilen, sie zu rehabilitieren und schließlich in politische Verantwortung per Amtsübertragung zu nehmen, kommt Nguza Avancement überraschend. Denn dem Schwarzafrikaner gelang es, den Ruf vom korrupten Kongostaat weltweit zu festigen. So beschrieb Nguza in seinem Buch „Mobutu ou l'Incarnation du Mal Zaïrois“, 1982 im belgischen Exil, den Staatspräsidenten als einen sadistischen, blutrünstigen afrikanischen Richard III., der sich zu einem der reichsten Männer der Welt hochgegaunert habe, indem er etwa 150 Millionen Dollar von der zaïrischen Zentralbank auf eigene private Auslandskonten transferierte. Sein Gewissen hatte Nguza, der zwischendurch, 1980, auch einmal Regierungschef der ehemaligen belgischen Kolonie war, auf einer Europareise 1981 entdeckt. Er verweigerte die Rückkehr nach Zaïre mit der Begründung, Intrigen und Korruption trieben das Land immer tiefer in die moralische und ökonomische Krise. Der vom Exil frustrierte und jetzt wieder mal rehabilitierte Politiker ließ seinen dritten Griff nach Amt und Würden durch einen Vertrauten so erläutern: „Er ist ein Patriot und muß einfach irgend etwas mit Regierungsgeschäften zu tun haben.“

Elisabeth Steup, 58, bisher Ministerialrätin im Bundesjustizministerium, ist in der vergangenen Woche als Präsidentin des Bundespatentgerichts in das Münch-



ner Amt eingeführt worden. Zum erstmal in der Geschichte der Bundesrepublik rückte damit eine Frau an die Spitze eines Bundesgerichts. Die frühere Amtsrichterin in Dortmund leitete in Bonn das Referat „Warenzeichen-Recht und Recht gegen den unlauteren Wettbewerb“ und gilt als international anerkannte Expertin auf diesem Gebiet. Ihre Berufung will die Jungesellin indes auch als ein „politisches Signal“ gewertet wissen und hofft, wie ihr Dienstherr, daß damit „vielen Frauen auf ihrem beruflichen Weg Mut“ gemacht wird.